

Neuer MRT eingeweiht

Sechs Tonnen schweres Gerät für genaue Diagnosen

■ **Frankenberg.** Krankhafte Organ- oder Gewebeveränderungen können im Kreiskrankenhaus Frankenberg künftig noch schneller und einfacher diagnostiziert werden. Gemeinsam mit dem Praxisverbund Radiologie Nordhessen hat die Klinik einen neuen Magnetresonanztomographen (MRT) in ihren Räumen eingeweiht. Sie erweitert damit ihr Behandlungsspektrum.

Krankhafte Veränderungen leichter erkennen

Der MRT mit seinem sechs Tonnen schweren Magneten ermöglicht den Ärzten im Kreiskrankenhaus eine Diagnose direkt vor Ort. „Bisher haben wir mit der Radiologie Nordhessen sehr gut im Bereich der Teleradiologie - also dem Versand von Bildmaterial per per Datenleitung - zusammengearbeitet“, sagte Christian Jostes, Geschäftsführer



Sitzend: Dr. Jan Mariß, Radiologin Dr. Joanna Zelder, Landrat Dr. Reinhard Kubat (v.l.) sowie stehend Dr. Harald Schmidt (Vorsitzender v. Förderverein) und Geschäftsführer Christian Jostes bei der offiziellen Inbetriebnahme des Gerätes.

des Kreiskrankenhauses, anlässlich der Einweihung der Praxis, die von der Radiologie Nordhessen nun im Kreiskrankenhaus betrieben wird. „Mit der Technik in unseren Räumen geschieht dies jetzt

noch schneller und unkomplizierter.“

Bei der Magnetresonanztomographie werden mithilfe eines starken Magnetfeldes Schnittbilder vom Inneren des Körpers erstellt. Diese Tech-

nik arbeitet dabei mit Radiowellen und nicht mit Röntgenstrahlung. Weichteilgewebe wie das Gehirn oder innere Organe werden auf diese Weise besonders gut dargestellt und krankhafte Veränderungen können leichter erkannt werden.

„Für die Patienten ist der MRT daher ein großer Vorteil“, erklärte auch der Leiter der Radiologie Nordhessen, Dr. Jan Mariß. „Wir freuen uns, mit diesem Gemeinschaftsprojekt die erfolgreiche und langjährige Kooperation mit dem Kreiskrankenhaus vertiefen zu können.“

Finanziert wurde das Projekt in Zusammenarbeit beider Kooperationspartner.

Während die Radiologie Nordhessen in den MRT der Firma Siemens investierte, schaffte das Kreiskrankenhaus mit einem entsprechenden Umbau die räumlichen Voraussetzungen für die radiologische Praxis